

## Zweiter Theil.

**Robert Schumann's** Musik zu Lord Byron's „Manfred“, mit verbindenden Worten von *Richard Pohl*.

Die Soli gesungen von Fräulein *Scheuerlein*, Frau *Pögner* und Herrn *Scharfe*, Königl. Hofopernsänger in Dresden. Die verbindenden Worte gesprochen von Herrn *Otto Devrient*, Grossherzogl. Hofschauspieler aus Karlsruhe.

### Ouverture.

#### Erste Abtheilung.

##### Declamation.

##### Gesang.

##### *Erster Geist.*

Dein Gebot zieht mich heraus  
Aus dem hohen Wolkenhaus,  
Das, erbaut von Dämmerluft,  
Goldig glänzt in Abendluft.  
Ob auch ruchlos dein Begehrt,  
Flog auf Sternenstrahl ich her,  
Der Beschwörung unterthan —  
Sag mir deinen Wunsch nun an! —

##### *Zweiter Geist.*

In des Wassers blauer Tiefe,  
Wo die Welle sich nicht bewegt,  
Wo der Wind ist ein Fremdling,  
Sich die Schlange der See nur regt,  
Wo das Meerweib mit Muscheln  
Das Haar sich schmückt,  
Hat, wie Sturm auf dem Wasser,  
Dein Bann mich durchzückt. —  
Wohlan, dem Geist des Meeres  
Sag' an, was du gewollt! —

##### *Dritter Geist.*

Wo die Wurzeln der Anden  
Sich senken im Lauf,  
Wo die Gipfel zum Himmel  
Sich recken hinauf;  
Den Geburtsort verliess ich,  
Dein Spruch zog mich fort,  
Dein Rufen bezwang mich,  
Mein Herr ist dein Wort!

##### *Vierter Geist.*

Der Sonnenball ist Heimath mir!  
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

##### *Die vier Geister.*

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen  
Von uns'rer Kraft; wir sind dein eigen  
Und schauen gewärtig deines Winks auf  
dich —  
Was willst du von uns, Sohn des Staubes?  
Sprich!

##### Declamation.

##### Melodram. Declamation.

##### *Geisterstimmen.*

Wenn der Mond auf stiller Welle  
Und im Grase der Glühwurm scheint,  
Und der Flamm' auf Grabesstelle  
Sich des Sumpfes Irrlicht eint,  
Schiesst der Stern in schnellem Fall,  
Eule ruft im Widerhall,  
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten  
In des Hügels stillem Schatten:  
Dann soll deine Seele mein  
Durch Gewalt und Zauber sein.

##### *Eine Stimme.*

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,  
In ihm wohnt sichre Todeskraft;  
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,  
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer  
Fluth;  
Ich fing des Lächelns Schlange weg,  
Die lauernd dort lag im Versteck;  
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,  
Der stärkste Giftkraft Allem gab;  
Ich prüfte jedes Gift: allein  
Ich fand, das giftigste war dein.